

Am 5. März 1798 besiegten Berner Oberländer Truppen unter dem Kommando von Johannes Rudolf von Graffenried die zahlenmässig weit überlegenden französischen Truppen bei Neuenegg. Zur Erinnerung daran findet am Sonntag, 1. März 2009 bereits zum 90ten Mal das von den Scharfschützen ins Leben gerufene historische Neueneggschiessen statt.

Der Sieg im Sensegebiet nutzte damals den Bernern aber nichts, da sie gleichentags im Grauholz die entscheidende Niederlage erlitten. Dies bedeutete konkret das Ende der alten Eidgenossenschaft und den Beginn der Helvetischen Republik, welche bis zum Jahr 1803 dauerte. Dementsprechend treffend steht auf dem Denkmal oberhalb Neuenegg: „Schlacht gewonnen / Vaterland verloren.“

In diesem Jahr haben wir die grosse Ehre, dass der Chef der Armee a.i, Divisionär André Blattmann und Herr Regierungsrat Hans-Jürg Käser zu uns sprechen werden. Zudem erhält jede Schützin und jeder Schütze als Erinnerung an den diesjährigen Anlass einen Jubiläumsbecher. Die Neueneggkommission erwartet aus diesem Anlass eine grosse Beteiligung der Scharfschützen Bern mit ihren historischen Gruppen. Die nachfolgende geschichtliche Würdigung der damaligen Ereignisse stammt aus der Feder von Hans-Peter Beyeler.

Der Sieg von Neuenegg

Verwirrung, Unordnung, Betrunkenheit, Übermüdung, Unentschlossenheit, Disziplinlosigkeit, Sorglosigkeit – einzelne Soldaten übernachteten zu Hause -, Vertrauensverlust, Missmut, fehlender Korpsgeist, Zorn, Trauer, Hunger, Verrat, Meuterei – eigene Offiziere wurden umgebracht -, Befehlsverweigerung Desertion ... diese Namenswörter entstammen keiner Sprachübung. Man findet sie in allen Berichten von Zeitgenossen zum „Gefecht von Neuenegg“. Sie zeigen, unter welchen negativen Voraussetzungen der bernische Abwehresieg trotzdem erfochten werden konnte. Befehle und Gegenbefehle der in Falken und Tauben aufgesplitterten überalterten Staatsführung lähmten die Armeeführung. Die dem militärischen Angriff vorangegangenen Propagandaaktionen des Feindes zeigten Wirkung.

Der Überfall der Franzosen

In bernischen Kreisen wusste man, dass die fremden Heeresgruppen die Sensebrücke besetzen wollen. Im französischen Marschbefehl wird allerdings vom Übergang über die Saa-ne gesprochen. Die bernischen Wachposten vernehmen schon um ein Uhr in der Nacht zum 5. März den Marschlärm der anrückenden Franzosen. Schlachtrufe, Geschrei, Gewehrgeknatter, Kanonendonner, Trommelwirbel, Kommandorufe ertönen. In drei Angriffsformationen überrumpelt der Feind die zum Teil arglos schlafenden Berner Verteidiger. Oberhalb und unterhalb der Sensebrücke wird ein Zangenangriff über die Sense vorgetragen. Erst danach kommt es zum Hauptstoss über die Brücke. Nun folgen der Nahkampf in Dorfnähe und die ungeordnete Flucht der Berner Soldaten in Richtung Bern in der Morgendämmerung.

Gegenangriff der Berner

Im Wangental erfolgt die nötige Umbesinnung einzelner bernischer Offiziere. „Mir wie no einisch hinger se här ...“, heisst jetzt der Kriegsruf. Den sich neu bildenden Truppenteilen gesellt sich ein einsatzfreudiger Landsturm bei, dem sich gar Frauen anschliessen. Die Bewaffnung: Büchsen, Flinten, allerlei Schlag- und Stichwaffen wie Spiesse, Halparten,

Gabeln, Sensen und Sicheln. Mit rund 2300 Kämpfern schreitet man zum Gegenangriff. Im Nahkampf von Baum zu Baum drücken die Berner den Feind durch den Forstwald westwärts zurück. Der Bernermarsch gibt moralischen Rückhalt. Im mehrstündigen Kampf über Mittag beim Dorf Neuenegg werden die Franzosen ins freiburgische Nachbargebiet zurückgedrängt. Um drei Uhr ein Meldereiter mit der Schockmeldung: Bern ist gefallen – vom Grauholz her ist es besetzt worden -, stellt die Aktionen ein und zieht geordnet nach Hause. Einzelnen Truppenteilen musste der Kapitulationsbefehl dreimal erteilt werden.

Den Kampf gewonnen – das Vaterland verloren



Bild 1: Schützenlinie in der „Schrötern“



Bild 2: Scharfschützen beim Apéro



Bild 3: Der Sieg von Neuenegg, Illustration von Evert van Muyden in „Die Kriegstaten der Schweizer“.



Bild 4: Ehrenformation als Mahnwache vor der Grabstätte der 135 gefallenen Berner Soldaten

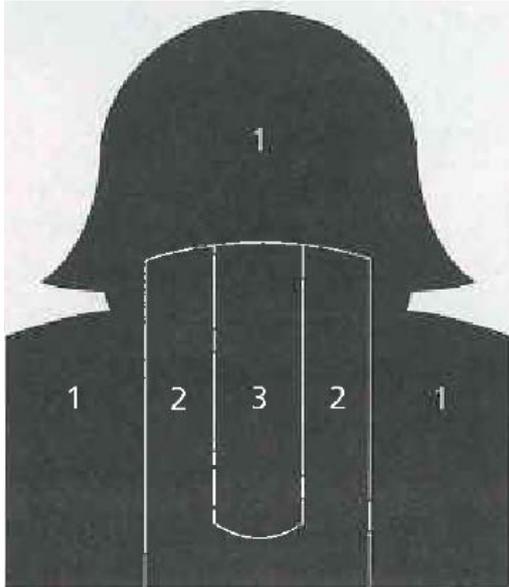


Bild 5: Heutiges Scheibenbild des historischen Schiessens

Für die Neueneggkommission

Hans Ulrich Gränicher
Präsident Neueneggkommission